Fortsetzung von Seite 1

# Verdeckte Armut unter Älteren

Dieser Gegensatz ist nur schwer nachzuvollziehen. Die Verteilungsforscherin verweist zum besseren Verständnis auf das Lebensalter der Menschen, die in verdeckter Armut leben: „Es sind häufig Einstellungen und gewachsene Überzeugungen. Die Befürchtung anderen zur Last zu fallen, ist gerade in der älteren Generation möglicherweise noch stärker vertreten.“ Dabei ist zumindest die Sorge unbegründet, das Sozialamt könnte sich das Geld bei den eigenen Kindern wieder holen. Das wäre allenfalls bei einem Jahreseinkommen von mehr als 100 000 Euro der Fall.

### Betroffene befürchten umziehen zu müssen

Eine weitere Unsicherheit liegt in der Anrechnung von Vermögen. Betroffene befürchten, auch kleine Sparguthaben zunächst aufzehren zu müssen oder sie glauben, von vornherein keinen Anspruch zu haben. Irene Becker weist noch auf einen anderen Punkt hin: „Eine weitere Hürde ist die Angst vor allem älterer Menschen, möglicherweise umziehen zu müssen, weil die Kosten der Unterkunft als zu hoch angesehen werden.“ Hier gibt es offensichtlich Klärungsbedarf. Werden die Bezieher niedriger Renten also nicht ausreichend informiert?

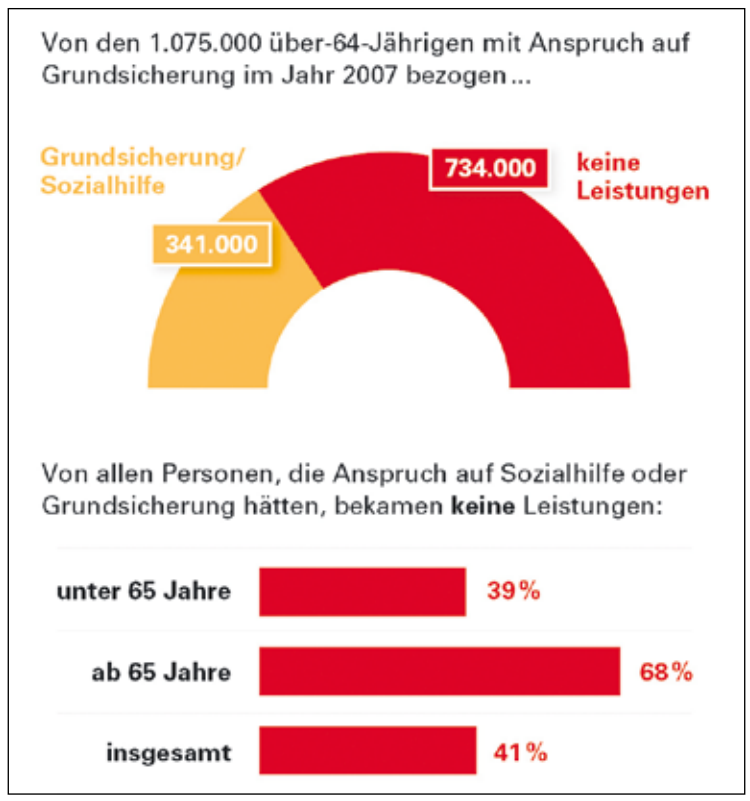
Diesen Vorwurf weist zumindest die Rentenversicherung von sich. Alle Versicherten würden mit ihrem Rentenbescheid über die Grundsicherung informiert. Bei geringen Renten würde man zudem ein Antragsformular für entsprechende Leistungen beilegen. Damit sei die gesetzliche Vorgabe erfüllt, nach der Kleinrentner auf einen möglicherweise bestehenden Anspruch hingewiesen werden müssen. Irene Becker sieht das etwas anders: „Ich denke, es reicht nicht, den Betroffenen einen allgemeinen Hinweis oder einen Antrag zuzuschicken, sondern man muss sie auch bei dem Antragsverfahren begleiten.“

### SoVD für bessere Information und Beratung

Auch Adolf Bauer, Präsident des Sozialverband Deutschland (SoVD), mahnt eine stärkere Unterstützung an: „Insbesondere die Unkenntnis über Hilfsansprüche ist tragisch. Nötig sind mehr Informationen und bessere Beratungsangebote.“ Auch Bauer geht von einer hohen Dunkelziffer an Menschen aus, die in verdeckter Armut leben. Wiederholt hat der SoVD daher auf das Problem einer wachsenden Altersarmut hingewiesen, von der besonders Frauen in hohem Maße betroffen sind.

Im Gespräch mit der SoVD-Zeitung warnt Dr. Becker jedoch davor, nur auf die bereits registrierten Bezieher von Grundleistung zu schauen. Dies werde dem Ausmaß der Armut nicht gerecht. Sie erklärte: „Wir müssen das Problem als Gesellschaft insgesamt zur Kenntnis nehmen, um überhaupt etwas dagegen tun zu können.“

*Joachim Baars*




Grafik: Becker/Hans-Böckler-Stiftung 2012

**Obwohl ihnen Leistungen aus der Grundsicherung zustehen, haben zwei Drittel der Betroffenen diese gar nicht erst beantragt.**

## Kommentar

# Arm ab, nicht arm dran

*Man kennt das ja: Die Olympischen Spiele sind immer ein großes Medienereignis, nach dem erst einmal wieder Ruhe herrscht. Doch dann ist schon wieder die Rede von der Ankunft irgendwelcher Sportler. Waren die nicht gerade erst abgereist? Ach so, nur die Paralympics! Warum wird denn da so ein Aufheben gemacht? Ich habe das bisher eher als Alibi-Veranstaltung betrachtet, bei der die armen Behinderten auch ein wenig Aufmerksamkeit bekommen. Und nun wird das groß und breit im Fernsehen übertragen. Noch dazu unter dem Jubel Tausender Menschen, die auch noch den letzten Läufer beklatschen, der auf seiner Prothese ins Stadion humpelt. Ich schaue genauer hin und stelle überrascht fest, dass der ja gar nicht „humpelt“. Die anderen auch nicht. Im Gegenteil: Das sind knallharte Leistungssportler, die um Höchstleistungen kämpfen. Ich bin ehrlich beeindruckt und frage mich, warum ich bisher so wenig Behindertensport gesehen habe. Läuft halt viel zu selten im Fernsehen. Vielleicht ist es auch die Bezeichnung. Es würde doch reichen, einfach von „Sport“ zu sprechen. Manchmal lohnt es halt, etwas genauer hinzusehen.* *Joachim Baars*

## Info

Den SoVD-Ratgeber „Die Grundsicherung: Ihr gutes Recht“ finden Sie im Internet unter www.sovd.de (Menüpunkt „Broschüren“). Oder schicken Sie einen an sich adressierten und mit 85 Cent frankierten Rückumschlag (DIN A4) an: SoVD, Abteilung Versand, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin.

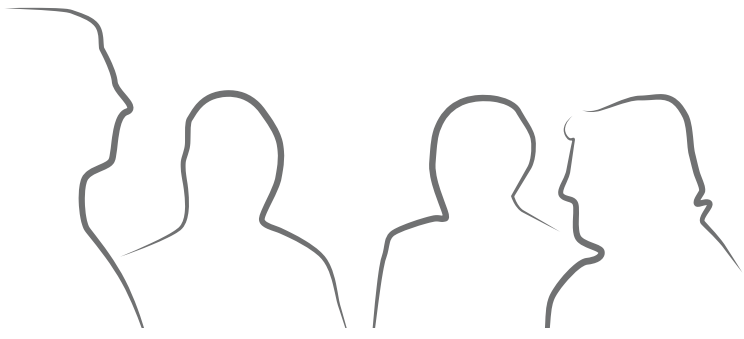


Foto: Herbert Schlemmer

**Eine weite Anreise hatte die chinesische Delegation in Kauf genommen, die den SoVD-Bundesverband besuchte.**

## SoVD im Gespräch +

### Chinesische Delegation beim SoVD

Hoher Besuch aus dem Land der Mitte in der Bundesgeschäftsstelle des SoVD: Am 13. September informierte sich eine chinesische Delegation über die Geschichte und die Arbeit des Sozialverbandes. Begrüßt wurde die Gruppe von dem Leiter der Abteilung Sozialpolitik, Ragnar Hoenig. An ein Referat zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Pflege in Deutschland schloss sich eine lebhafte Diskussion an. Dabei berichteten die Besucher aus China, dass auch ihr Land den demografischen Wandel zu spüren bekomme und bei den Themen Rente und pflegerische Versorgung vor großen Herausforderungen stehe.

### Konferenz „Frauenherzen ticken anders“

Am 16. Oktober findet in Berlin die Bundesfrauenkonferenz statt. Unter dem Titel „Frauenherzen ticken anders“ dreht sich alles um das Thema Frauengesundheit. Informiert und diskutiert wird dabei nicht nur mit einem Fachpublikum, gerade auch Patientinnen und Patienten können sich an diesem Tag einbringen.

Männer und Frauen können auf ganz unterschiedliche Weise krank werden. Die beiden Geschlechter unterscheiden sich darüber hinaus aber auch in ihrer Selbstwahrnehmung und in dem Umgang mit einer Erkrankung. Die Konferenz widmet sich daher in erster Linie der Vorsorge. Bezogen auf die individuellen Gesundheitsleistungen, kurz IGeL, soll die provokante Frage „IGeL – Alles nur Abzocke?“ beantwortet werden. Weitere Themen sind Mammographie-Screening, Herzinfarkt sowie Ernährung.

Die Bundesfrauenkonferenz findet statt in der Katholischen Akademie, Hotel Aquino Tagungszentrum, Hannoversche Straße 5b, 10115 Berlin. Weitere Informationen sowie Details zur Anmeldung unter Tel.: 030/726222125 oder per E-Mail: elke.broecker@sovd.de.